

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 3. Februar 1899.

Nummer 22.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die öffentliche Aufmerksamkeit concentrirte sich in dieser Woche auf die Samoa-Frage. Der Botschafter der Vereinigten Staaten, Andrew D. White, hat dem Correspondenten der Associated Press mitgeteilt, daß er mehrere Unterredungen mit dem Staatssekretär des Deutschen Reichsamt des Äußeren, Herrn von Bülow, gehabt hat und daß von beiden Seiten die Versicherung gegeben wurde, die Frage zu einer schnellen und befriedigenden Lösung zu bringen. Die Haltung des Herrn von Bülow habe gezeigt, daß die deutsche Regierung ihr Theil zur freundschaftlichen Beilegung der Controverse beizutragen entschlossen sei.

Aus anderer zuverlässiger Quelle erfährt man, daß die Präliminar-Behandlungen nicht über die gegenseitige Versicherung des Wunsches, die Angelegenheit in freundschaftlichem Sinne zu erledigen, hinausgekommen sind und erst greifbare Resultate ergeben werden, wenn genaue briefliche Nachrichten über die Vorgänge in Apia eingetroffen sein werden. Es kann dies, was Deutschland anbetrifft, einen Monat dauern, während die Nachrichten in den Vereinigten Staaten und Großbritannien früher eintreffen dürften. Die telegraphischen Nachrichten, die die deutsche Regierung erhalten hat, sind nur mager.

Der Vorschlag, die Samoa-Inseln unter die drei beteiligten Mächte zu theilen, ist in der deutschen Presse eingehend besprochen worden, die Kreuzzeitung und der offizielle Hamburger Correspondent machen aber dagegen geltend, daß eine solche Theilung nicht möglich sei, weil jede der drei Mächte die Insel Apia, die einzig werthvolle Insel der Gruppe würde haben wollen.

Kaiser Wilhelm begrüßte bei dem Empfang der Botschafter anlässlich seines Geburtstages den amerikanischen Botschafter White besonders herzlich und rüchete seine Genugthuung darüber aus, daß die Vereinigten Staaten und Deutschland sich jetzt, offenbar besser verständend, als früher und daß die Bemühungen von Seiten, die aus selbstthätigen Zwecken unternommen zu sein suchen, erfolgreich waren. Der Kaiser ersuchte Herrn White, dahin zu wirken, daß ein besseres Einverständnis zwischen den beiden Nationen Platz greife und die Beziehungen zwischen ihnen sich freundschaftlicher gestalten.

Bei der Gala-Vorstellung am Abend unterhielt der Kaiser sich wieder längere Zeit mit Herrn White.

Das Auftreten des Kaisers in Hannover wird politisch als sehr bedeutungsvoll angesehen. Von einem Mitglied des kaiserlichen Hofes hat man erfahren, daß der Kaiser die Einladung zu der silbernen Hochzeit des herzoglichen Paares von Sachsen-Coburg-Gotha bereits angenommen hatte, aber seine Zusage zurückgezogen hat, weil der Herzog von Cumberland, der Sohn des letzten Königs von Hannover, ebenfalls geladen war. Er hat seinen Unmuth dem Herzog von Coburg-Gotha in nicht mißzuverstehender Weise zu verstehen gegeben und sich dem Besten fern gehalten, nachdem der Herzog von Cumberland abgelehnt hatte. Man glaubt, daß der Besuch des Kaisers in Hannover den Zweck hatte, offen zu bekunden, daß er jede Annäherung an die frühere Weltverbändnis zurückweise und die Vereinigung Hannovers mit Preußen als eine unabänderliche Thatsache ansehe. Er hat allen Hoffnungen der Welfen-Partei damit den Todesstoß versetzt.

Bei der Debatte über die Ausweisungen von Dänen aus Nord-Schleswig brachten die Minister sehr gewichtige Gründe für diese Maßregel vor und die Redner, welche die Vorwürfe der Presse in dieser Hinsicht zurückwiesen, erhielten den lautesten Beifall. Auch die Thatsache, daß der Ober-Präsident der Provinz Schleswig-Holstein, Hr. von Köller das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten hat, beweist, daß der Kaiser diesen Vorgehen vollständig billigt.

Dr. Barth hat sich an die Spitze eines Comites gestellt, welches Anstalten für die Armen, am 24. Februar den Geburtstag von Carl Schurz durch ein Bankett zu feiern, um seinen Bemühungen für Herbeiführung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Anerkennung zu zollen.

Der Reichstag hat am Montag nach einer langen Debatte das Marine-Budget angenommen. Aus Königsberg wird gemeldet, daß in der Nähe des Dorfes Waprunen, Kreis Senburg, Regierungsbereich

Gurnhinnen, 20 Kinder durch das Eis gebrochen und ertrunken sind.

Ein früher in New York thätig gewesener Journalist, Reiff, der mit einem New Yorker Mädchen durchgebrannt, ist in Mainz unter der Anklage verhaftet worden, \$5000, sowie auch Juwelen gestohlen zu haben.

Der angebliche New Yorker Journalist, steht unter der Anklage, dem Hof-Juwelier Dr. Man in Dresden einen Brillantschmuck abgehändigt zu haben. Sein voller name ist Willink van Reiff.

Großbritannien.

Die Königin wird nicht vor dem 9. März die Reise nach Genua antreten, obgleich die Vorbereitungen zu der Tour nach dem südlichen Frankreich jetzt schon im Gange sind.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught verbringen den Winter in Italien.

In Folge der von den Mormonen in Bristol gemachten Propaganda, ist es dort zu lebhaften Auftritten gekommen. Herbert L. Jones, ein Mormonen-Melodist, steht an der Spitze der Mission. Es hat sich eine Anti-Mormonenliga gebildet, deren Mitglieder in den Versammlungen der Mormonen Kabau machen, und das Missionshaus muß in Folge dessen von der Polizei bewacht werden. In den Straßen sieht man große Plakate, die heftige Angriffe auf die Mormonen enthalten, und während der letzten Versammlung wurden alle Fenster des Missionshauses eingeworfen; Mormonenaktive wurden, als sie auf die Straße kamen, mit Steinen beworfen und angepöbeln. Zwei weibliche Missionäre waren genöthigt, sich in eine Polizeistation zu flüchten, und der Mormonenälteste Jones befürchtet bei der nächsten Versammlung ernstliche Ruhestörungen.

Die Zahl der jetzt im Bau begriffenen britischen Kriegsschiffe beläuft sich jetzt auf 119; davon sind 16 Panzerschiffe ersten Klasse, 38 Kreuzer, 14 Kanonenboote und 53 Torpedoboote.

Im Schiffbauhof in Ghatnam sind innerhalb von zehn Monaten drei der größten Schiffschiffe vom Stapel gelassen worden. Es sind 26 Panzerschiffe vom Stapel gelassen worden. Es sind Panzerschiffe, die mit einem Kostenaufwand von 26,000,000 Pfund Sterling gebaut werden, mit einem Gesamtgewicht von 350,000 Tonnen. Dies sind zwei mehr wie die ganze russische Flotte an Schiffschiffen besitzt, und ist die dreifache Zahl der Panzerschiffe der amerikanischen Flotte.

Alle diese Schiffe sollen im März 1903 in Dienst gestellt werden, und innerhalb der nächsten zwei Monate wird George J. Goschen, der erste Vord der Admiraltät, schon wieder vom Unterhause Credit zu noch weiterer Verklärung der britischen Flotte verlangen.

Bulgarien.

Das bulgarische Cabinet ist zurückgetreten und zwar, wie man glaubt, weil das Festhalten des Premiers Stoiwau an seinen Plänen für die Autonomie Macedoniens, die für den prädominirenden Einfluß Bulgariens auf der Balkan-Halbinsel autenthisch errichtet werden soll, Unzufriedenheit erregt hat.

Herr Ferdinand hat W. Grecoff mit der Formirung eines Coalitions-Cabinet betraut.

Philippinen.

Der Gesundheitszustand der Truppen an Bord der Transportdampfer in Manila ist zufriedenstellend. Das 51. No. 2-Regiment ging mit dem Dampfer „Pennsylvania“ nach Manila zurück. Das 18. reguläre und das 6. Artillerie-Regiment bleiben in Manila.

Einflußreiche Eingeborene befürworten die Landung der Amerikaner. Die zusammengekauften Armeen ist dagegen und möchte die Stadt plündern; es sind bereits mehrere Dörfer in der Nähe von Manila niedergebrannt worden.

Es wird berichtet, daß die niederen Klassen auf den Inseln Cebu und Negros die Grundbesitzer angreifen und ausrauben.

In Manila herrscht Ruhe und der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Der Londoner Correspondent des Madrid Blattes „El Pais“, der das Thun und Treiben des dortigen philippinischen Comites beobachtet, sagt, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Insurgenten demnächst Manila angreifen werden, weil sie aus dem maßvollen Verhalten der dortigen amerikanischen Offiziere Vertrauen geschöpft haben. Die Philippinos hoffen zuversichtlich auf den Sieg.

Inland.

Das Kriegsgericht hat den General Gagan schuldig befunden, sich benommen zu haben, wie es eines Offiziers und Gentleman nicht würdig ist, und durch der guten Ordnung und Disciplin des Heeres geschadet zu haben. Das Urtheil lautet auf Entlassung aus dem Dienst und empfiehlt dem Beurtheilten jedoch der Gnade des Präsidenten. Der Judge Advocate des Kriegsgerichts, Col. Davis, hat die Revokation der Akten des Kriegsgerichts beendigt und das Urtheil dem Kriegssekretär Alger zugestellt.

Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, daß der Präsident beschlossen hat, den General Brooke seines Amtes als Militärgouverneur von Cuba zu entheben, und an seiner Stelle den General Leonard Wood zu ernennen. Die Veränderung soll am 1. Februar stattfinden; wie es heißt, wird General Wilson der zweite im Kommando werden.

Andererseits wird wiederum berichtet, daß der Präsident durchaus nicht die Absicht hegt, den General-Gouverneur Brooke als General-Gouverneur von Cuba durch den General Wood zu ersetzen. Es würde dies schon deshalb kaum gehen, weil dadurch eine ganze Anzahl hoher Offiziere die an Dienstalter dem General Wood voraus sind, wie General Lee und General Ludlow arg zurückgesetzt werden würden.

Bei der westlichen Deffnung des Galop-Tunnels bei Altoona, Pa., waren Sonntag Nachmittag um 3 Uhr 26 Arbeiter mit der Ausbesserung des Bahngleises beschäftigt, als sie eine locomotive westlich fahrend durch den Tunnel kommen hörten. Die Arbeiter traten alle von dem nördlichen Geleise auf das südliche, da westlich fahrende Züge das nördliche Geleise zu benutzen pflegen. Der Rauch in dem Tunnel verhallte die heranbraufende locomotive so vollständig, daß die Arbeiter sie nicht sehen konnten. Unglücklicherweise fuhr die locomotive, um Hindernisse auf dem nördlichen Geleise zu vermeiden, auf dem südlichen Geleise. Sie fuhr in die Wägen hinein. Einer wurde auf der Stelle getödtet und Einer starb im Altoona Hospital. Nicht bedenklich verletzt wurden 16. Ohne jegliche Verletzung entkam Niemand.

Es ist möglich, daß Gen. Marino Gomez demnächst nach Washington kommen wird, um mit dem Präsidenten die Lage in Cuba zu besprechen. Gomez möchte gern kommen, möchte aber vorher die Versicherung erhalten, daß der Präsident ihn empfangen und seine Ansichten anhören werde.

Der Senat wird nahezu während dieser ganzen Woche seine Aufmerksamkeit dem Friedensvertrag widmen. Senator Allison, der Vorsitz des Comites für Bewilligungen sagte, daß er mit feinen Bewilligungsbills der Erwägung des Vertrags nicht in den Weg treten werde und deshalb wird dem Vertrag überhaupt kein Hinderniß im Weg stehen. Diese Woche wird der Schluß der denkwürdigen Debatte sein, sowohl in der Executive Session wie im offenen Senat. Die Abstimmung ist auf Montag den 6. Februar, 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Für jeden Tag dieser Woche mit Ausnahme Montag sind Reden in Aussicht gestellt. Senator Berg wird am Dienstag reden, Senator Spooner am Mittwoch, Senator Rawlins am Donnerstag, Senator Money am Freitag und Senator Giltan am Samstag. Die Redner werden auf die verschiedenen, die allgemeine Expansionsfrage betreffenden Resolutionen Bezug nehmen und die Reden werden in offener Sitzung gehalten werden. Eigentlich werden sich die Reden aber auch auf den Friedensvertrag beziehen und es wird den Senatoren Gelegenheit geboten werden, öffentlich zu sagen, was sie in geheimer Sitzung sagen würden, wenn die Resolutionen nicht in Erwägung wären. Es wird der Versuch gemacht werden, die Reden an jedem Tag vor 3 Uhr zu beenden, um um diese Zeit in Uebereinstimmung mit dem einstimmigen Uebereinkommen die Thüren schließen zu können. Nach Schluß der Thüren soll dann der Vertrag formell erwogen werden.

Senator Bacon sowohl wie Senator Mason theilen ihre Absicht mit, ihre Versuche, eine Abstimmung über ihre Resolutionen zu erlangen, fortzusetzen. Sie wollen über ihre Resolutionen abstimmen lassen, ehe über die Resolution, den Friedensvertrag zu ratifizieren, abgestimmt wird. Sie hoffen im Lauf der Woche früher oder später Erfolg zu haben.

Die Freunde des Vertrags hoffen noch immer mit großem Enthusiasmus auf Erfolg und die meisten erklären, daß sie sich auf kein Compromiß einlassen werden. Andere erklären sich zur Annahme einer Resolution wie der von Senator Sullivan unterbreiteten bereit. Es



Was macht Ihr Husten?

Der Hustensyrup der aus unserem Geschäftsplaz während einer Saison geht, könnte einen guten Fluß machen. Das ist ein Beweis seiner Beliebtheit. Und daß es effektiv in der Heilung des hartnäckigen Hustens oder in der Verhinderung einer Erkrankung ist, steht zweifelsohne fest. Tausende geheilte Leidende können dies bezeugen. Laßt Euch nicht von der Grippe oder einer Erkrankung den ganzen Winter hinhalten. Gebraucht eine Flasche unseres verbesserten Hustensyrups. Wir führen ein Lager reiner, frischer Drogen und ein durchaus fähiges Rezept-Präparations-Department.

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. Baumann, Geschäftsführer.
Grand Island, - Nebraska.

soß geplant worden sein, zu einer Abstimmung über den Vertrag zu drängen, ehe über irgend ein Compromiß abgestimmt wird. Sollte dann der Vertrag niedergestimmt werden, so könnte man eine Wiedererwägung vorschlagen und dann immer noch vor der Vertheilung im März ein Compromiß, ähnlich wie das in der Bacon'schen Resolution vorgeschlagene, annehmen. Nach der Abstimmung wird die Sitzung immer noch nahezu einen Monat dauern, so daß der Senat den Vertrag mit einer Deutungs- und Interpretations-Resolution annehmen könnte, falls er dies einer Aufschübung bis zu einer Extra-session vorziehen sollte.

In Josef G. Meyers Holzhof, No. 256-258 Fulton-Straße, Chicago, entstand am Montag zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches, angefaßt durch den heftigen Wind, in unglaublich schneller Zeit um sich griff und beinahe mehreren Personen das Leben gekostet hätte.

Joseph Berg Quarles wird der nächste Bundes Senator von Wisconsin sein. Nach dreiwöchentlichem Kampf gaben seine Rivalen endlich nach und das Resultat ist die Wahl des Herrn Quarles. Joseph Berg Quarles ist der Mann, der die Nomination des Herrn Quarles forcierte und dem allgemein Credit dafür gegeben wird.

Die Vereinigung der amerikanischen Zeitungsgesamtheit hielt am Montag in Washington eine Sitzung ab und nahm Beschlüsse an, welche sie durch ein Comite dem Präsidenten und den Vertretern der Vereinigten Staaten in der amerikanischen canadischen Commission übergeben ließ. Die Vereinigung fordert darin die Abschaffung des Zolles auf Druckpapier und Papierbrei und entwidelt die Längeren die Gründe für diese Forderung. Sie behauptet, daß der vor Kurzem gegründete Papiertrust, die International Paper Company, welche den größten Theil der Papiermüllerei des Landes unter ihre Controlle gebracht und ihr Capital von \$15,000,000 durch Verwässerung ihrer Actien auf \$55,000,000 geschraubt habe, übermäßige Preise fordere und die Zeitungsmüllerei zwingt sich ihr auf Gnade und Ungnade zu ergeben, während sie den Ueberschuß ihrer Production billiger ins Ausland verkaufe und dabei die canadischen, deutschen und andere Fabrikanten unterbiete. Außerdem wird geltend gemacht, daß durch die Aufhebung des Zolles auf die Producte der canadischen Papier- und Pulp-Mühlen der zu schnellsten Verwüstung der Wälder in den Vereinigten Staaten vorgebeugt werden würde.

Gegen den Dr. D. D. Hayes in Hunter Hill, Ill., einen der angesehensten Aerzte in den Counties Macoupin und Madison, ist ein Haftbefehl erlassen worden. Der Arzt wird der Brandstiftung beschuldigt.

Dr. Hayes begab sich leztlich nach Alton, und sagte, daß er nach Chicago reisen wolle um Arzneien zu kaufen. Am Abend brach in seinem Officegebäude Feuer aus, das jedoch durch sofortiges Einschreiten sehr bald gelöscht wurde. Eine Untersuchung über den Ausbruch des Feuers ergab, daß in die Wände eines Hinterzimmers Löcher gebohrt waren, in welche ölgetränkte Hohlspähne gesteckt waren. Auf und in allen Wänden besand sich leicht entzündliches Material, das durch ölgetränkte Lampendochse mit einander verbunden war. Wenn das

"Martin's" Ein-Preis-Baarhaus.

Wir eröffnen die Frühjahrsaison mit einem großen Verkauf von

Kleiderwaaren = Seidenzeug

welche, wie wir wissen, nicht ihresgleichen in Grand Island finden und es macht uns Vergnügen, diese große Auswahl von Novitäten usw. die von den besten Fabrikanten Amerikas und Europas gemacht wurden, dem Publikum vorzulegen. Unser Einkauf von B. Prustley's berühmten schwarzen Kleiderzeugen ist diese Saison sehr groß und wir garantiren dieselben, volle Zufriedenheit zu geben oder das Geld wird zurückerstattet.

Kleiderwaaren.	Große Bargains
Niemals hatten wir eine so schöne Auswahl. Fancy zweifarbige Brocades, halbmollen, per Yard nur 10c.	auf unserem Restertisch. Wir haben uns soeben eine große Auswahl von Fabrik-Neuern von Flaneln und Flanellettes geholt und wir müssen dieselben sofort verkaufen. Kommt deshalb ehe sie alle weg sind. 3 Yard langes Flanel in roth oder blau, werth 35c die Yard, für 35c.
Ganzwollene fancy Umbra Plaids u. fancy Mixtures, thätlich 35c werth, nur 25c.	3 1/2 Yards Flanellette, werth 7 1/2 die Yard, das Stück nur 12c.
Spezial-Einkauf. 36 Zoll, schwarz-figurirtes Jacquard, gewöhnlich zu 50c verkauft, Eröffnungspreis 32 1/2c.	7 Yard langes Flanellette, werth 45c, muß gehen zu 22c.
Seidenzeuge. Die schönsten und exquisitesten Combinationen, die Ihr je gesehen habt. 19 Zoll, ganzseidene Taffetas in allen den neuesten Farben nur 49c.	

Wir haben noch eine große Menge anderer Reste, welche wir ebenfalls verkaufen. Verfehlt diese nicht, da sie zu lächerlich niedrigen Preisen verkauft werden.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - Nebraska.
Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.
50 Prozent oder die Hälfte ab an allen Mänteln, Capes und Jaden für 10 Tage, von Freitag, 3. Februar, bis Dienstag, 14. Februar.

Feuer einige Stunden später ausgebrochen wäre, würde das Gebäude nebst allen Spuren der Brandstiftung ohne Zweifel vollständig zerstört worden sein. Hunter Hill hatte am vergangenen 13. November eine Feuersbrunst, die einen Schaden von \$25,000 anrichtete. Dr. Hayes hatte in einem der abgebrannten Häuser seine Office, und es heißt, daß das Feuer dort ausgebrochen sei. Die Einrichtung des Doctors war hoch vertheuert, und er konnte ohne Schwierigkeit die Versicherungssumme erhalten. Nach hatte der Doctor vor einigen Tagen seine Officeirridung für \$500 vertheuert, aber eine genaue Untersuchung ergab, daß er sein ganzes bewegliches Eigenthum, ohne Verdacht zu erregen, bereits Anfangs der Woche weggeschickt hatte.

Die Vorlage, welche die stehende Armee reorganisiert und auf etwa 100,000 Mann erhöht, dem Präsidenten aber Vollmacht erteilt, die Infanteriecompagnien und Kavalerieabtheilungen auf 60 Mann herabzusetzen, wodurch die Minimalstärke des Heeres auf etwa 50,000 Mann gebracht wird, wurde Dienstag vom Congress mit 168 gegen 125 Stimmen im Hause angenommen.

Unberechtigte Gählichkeit.

Die Frau von lieblichem Angesicht, angenehmer Figur und heiterem Temperament hat immer Freunde, will sie aber ansiehend bleiben, muß sie ihre Gesundheit beibehalten. Ist sie schwächlich und heruntergekommen, so ist sie auch reizbar und nervös. Hat sie Constipation oder Nierenbeschwerden, so verursacht das unreine Blut Pimples, Hautausschlag, sowie auch einen schlechten, unheimlichen Teint. Electric Bitters ist die beste Medizin in der Welt, den Magen, Leber sowie Nieren zu reguliren und das Blut zu reinigen. Es giebt starke Nerven, klare Augen, weiche, glatte Haut und einen gesunden Teint. Es macht eine gutaussehende, reizende Frau aus einem heruntergekommenen Individuum. Nur 50c in A. W. Buchheit's Apotheke.

Alle deutschen Zeitchriften und Bücher erhaltet Ihr bei J. P. Windolph, 305 West 2te Straße.

CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von **Chas. H. Fletcher.**

Starb Bros. Nurfern & Edwards Co.

Louisiana, Mo., Stark, Mo., Rockport, Ill., Danville, N. Y.
Pflanzer von Bäumen und Sträuchern thun gut, wenn sie von dieser Firma sich Kataloge und Preislisten kommen lassen. Bezahlt keine unerhörten Preise für Bäume, wenn Ihr die allerbesten und gesunden zu solchen Preisen erhaltet wie Starb's verkaufen. Bedenkt: Die allerbesten Bäume zu etwa dem sechsten Theil des Preises zu dem Andere verkaufen. **Fracht bezahlt.** Agenten verlangt. Adressirt an Hauptoffice: Starb Bros., Louisiana, Mo.

Der Beweis geliefert.

Der rege Anteil, den unsere Leser dem prächtigen Familienbuch „Bismarck von der Wiege bis zum Grab“ entgegenbringen, beweist, daß etwas wirklich Großartiges stets gewürdigt und geschätzt wird. Wir freuen uns umso mehr über den willkommenen Empfang dieses Prachtwerkes, weil dasselbe in Amerika herausgegeben und von da aus nach allen Welttheilen, wo die deutsche Sprache klingt, versandt wird.
Wir verweisen unsere geschätzten Leser auf die umstehende Anzeige und bitten um deren baldige Bestellung, da wir nicht darauf einsehen können, daß der gegenwärtig niedrige Preis längere Zeit beibehalten wird.
Die Redaktion.

CASTORIA.
Das Beste für Kinder und Kranke.
Trägt die Unter-schrift von **Chas. H. Fletcher.**